

Neuer Kreisvorstand der Schützen

CUXHAVEN. Seine erste Kreisvorstandssitzung eröffnete Präsident Richard Schütt am 12. April in Ihliensworth. Fast alle Präsidenten der 21 angeschlossenen Vereine und die gewählten Vorstandsmitglieder waren anwesend. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Kreishonorsvorsitzende Horst Freese und der Bezirkspräsident Thomas Brunken.

Schütt gab einen kurzen Tätigkeitsbericht der letzten zwei Monate nach der Gründung des neuen Schützenkreises ab. Dieser beinhaltete hauptsächlich die Arbeit mit der Beurkundung des Kreises. Auch die neue Homepage, die unter der Adresse: www.sk-unterelbe.de zu erreichen ist, wurde in seinem Bericht erwähnt. Weiter berichtete Schütt, dass die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Nordwestdeutschen Schützenbund (NWDSB) und den drei Vereinen unseres Schützenkreises ausgeräumt wurden. Somit steht einer Zahlung des Sonderbeitrages an den NWDSB nichts mehr im Wege.

Jugendarbeit intensivieren

Da man die Jugend im Schützenkreis verstärkt ansprechen will, plant der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Nachbarkreis Neuhäus-Lamstedt eine Veranstaltung, bei der der Spaß für die Jugendlichen nicht zu kurz kommen soll. Finanziert wird dieses Event von Kreisen und Bezirk.

TBrunken ging in seinem Grußwort auf den zurückliegenden Landesschützenntag in Lüneburg ein. Er betonte, dass er noch nie einen so harmonischen Schützenfest erlebt hätte. Alles war bestens organisiert und die Veranstaltung ein voller Erfolg. Gemischt waren die Meinungen bei dem Vorschlag des Kreispräsidenten, anlässlich der immer kleiner werdenden Zahl der Sportschützen auf die einzelnen Pokalschießen zu verzichten und dafür ein größeres Turnier zu veranstalten.

Weniger Sportschützen

Einige Präsidenten fürchten um die Einnahmen, die durch ein vereinseigenes Schießen in der Kasse gespült werden. Auch stellt sich dann die Frage, was macht man mit den Vereinen, die außerhalb unseres Kreises beheimatet sind, besucht man sie weiterhin, auch wenn diese einen nicht mehr besuchen können, da kein Schießen stattfindet?

Michael Sepcke konnte den Anwesenden berichten, dass die Kreisfahne des ehemaligen Schützenkreises Cuxhaven einen Ehrenplatz im Vereinsheim der Gilde erhält. Der Kaiserball, der in diesem Jahr am 23. September im Hotel Norddeutscher Hof in Lüdingworth stattfinden soll, wird von den Vereinen Köstersweg, Lüdingworth und Groden ausgerichtet. Es wird die Band Bahamas spielen. Das Kaiserschießen findet am 6. und 7. September ab 17 Uhr auf dem Stand des Schützenvereins Osterwanna statt.

Schütt beendete die Sitzung mit dem Hinweis, dass man im Kreis möglichst zwei Delegiertentagungen abhalten möchte. Eine im Bereich Sietland, die andere im Bereich Cuxhaven. (cn/tas)

AK Suchdienst trifft sich

CUXHAVEN. Der Suchdienst des DRK Cuxhaven trifft sich wie jeden 3. Mittwoch im Monat zu seinem nächsten Fortbildungsabend am **Mittwoch, 20. April**, um 18 Uhr in den Räumen des DRK-Zentrums, Meyerstraße 49, Hofeingang. Zu dieser ca. zweistündigen Veranstaltung sind herzlich alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eingeladen, ebenso interessierte Gäste, die (noch) nicht zu diesem ehrenamtlichen Arbeitskreis gehören. Auch Interessierte mit italienischer, portugiesischer, spanischer oder einer anderen Muttersprache sind willkommen. Mit geringem Zeitaufwand helfen kann fast jeder. (cn/mw)



Auf der Unterelbe im Einsatz: Das Baggerschiff Mellina gehörte neben der Lelystad, J. Möbius, Ham 316, Geopotes 14, Marieke und der Charlemagne zur Flotte der Hopperbagger, die die Fahrrinne nach Hamburg frei halten. 11,9 Millionen Kubikmeter Baggergut fielen vergangenes Jahr an. Fotos: Heidtmann

Baggermenge auf Normalkurs

Chef des Wasser- und Schifffahrtsamtes Cuxhaven informiert regelmäßig Elbvertiefungsgegner

VON **FRAUKE HEIDTMANN**
KREIS CUXHAVEN. Das Planfeststellungsverfahren zur neunten Elbvertiefung läuft auf Hochtouren und hat für die Elbvertiefungsgegner auch eine gute Seite. Denn seit eine breite Öffentlichkeit gegen die sogenannte Fahrinnenanpassung demonstriert, wird sie auch besser informiert. Regelmäßig werden nämlich den Gegnern die Baggermengen mitgeteilt.

ter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Cuxhaven, Bernhard Meyer, gegen diese Behauptung. Das WSA führt akribisch Buch über die Einsätze der Hopperbagger und die Menge an Baggergut. Und schließlich wird beispielsweise der Sprecher des Regionalen Bündnisses gegen die Elbvertiefung, Walter Rademacher (Neuhäus), ebenso in Kenntnis gesetzt, wie der BUND-Kreisvorsitzende Klaus Schroh aus Cuxhaven. „Das ist alles transparent“, sagt Meyer.

11,9 Millionen Kubikmeter Baggergut fiel insgesamt als Baggergut im vergangenen Jahr an, davon baggerten private Unternehmer rund 9,6 Millionen Kubikmeter. Für die Eigentümer der privat betriebenen Hopperbagger Mellina, Lelystad, J. Möbius, Ham



316, Geopotes 14, Marieke und Charlemagne ein lukratives Geschäft, denn sie werden insgesamt 33 Millionen Euro dafür kassieren. Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung selbst hat lediglich den Bagger Nordsee im Einsatz. „Zum Glück hat sich die Baggermenge wieder auf Normalkurs eingependelt“, weiß WSA-Chef Meyer (kleines Foto). In den beiden Jahren zuvor waren die Mengen geradezu explodiert. So wurden 2009 17,6 Millionen Kubikmeter Baggergut aus der Unterelbe geholt, 2008 – das bisherige Rekordjahr – zählte man sogar 21,2 Millionen Kubikmeter Mittel- und Feinsand.

„Kein Schlick“, wie Meyer betont. Die Verklappungsstellen im näheren Bereich befinden sich bei Brunsbüttel, am Glameyer Stack vor Altenbruch, in Höhe des Leitdamms Kugelbake und am Leitdamms Außenelbe in Höhe der Insel Scharhörn.

Die Unterhaltungsbaggerei beschäftigt zurzeit auch die Politik in Berlin. „An der Kostenexplosion kann man sehen, dass Privatisierung nicht immer Gutes nach sich zieht“, so der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann. Er bestätigte gestern gegenüber unserer Zeitung, dass man im Zuge der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung auch prüfe, ob höhere Anteile der öffentlichen Hand in diesem Bereich nicht sinnvoller wären.

„Klar ist, wir werden viel zu tun haben“

Vier AAG-Schüler verbrachten den Zukunftstag in der Gedenkstätte Lager Sandbostel bei Bremervörde

CUXHAVEN/SANDBOSTEL. Den Zukunftstag am 14. April nutzten viele Schülerinnen und Schüler, um in „geschlechtsuntypische“ Berufe zu schnuppern. Nicht so vier Schüler des Amandus-Abendroth-Gymnasiums. Die Siebtklässler Lars-Hendrik Diercksen, Vincent Frauenpreiß, Marvin Larschow und Micha Bischof wollten diesen Tag nutzen, um ihrem Interesse an Geschichte zu frönen.



Lars-Hendrik Diercksen, Vincent Frauenpreiß, Marvin Larschow und Micha Bischof (v.l.) waren im Lager Sandbostel. Fotos: Steinau (1), Fenski (1)

Das Lager Sandbostel
 Das Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Stalag XB in Sandbostel bei Bremervörde war zwischen 1939 und 1945 für Hunderttausende Menschen eine Station des Leids und der Gefangenschaft.

Carola Pliska ist Mitarbeiterin der Stiftung Lager Sandbostel, war aber bis vor kurzem noch selbst als Lehrerin am AAG tätig. „Wir hatten Frau Pliska an der

Schule – und wir fanden sie toll“, erzählen die Jungs. „Die vier haben selbstständig angefragt, ob sie den Zukunftstag hier verbringen können“, so Carola Pliska.

„Vorbereitet wurden die Schüler inhaltlich zum Teil durch vorher verschickte, altersangemessene und verständliche Texte und am Tag selbst während eines Rundgangs auf dem Gelände.“ Welchen Eindruck hatten die Jungs von den Aufgaben, die im Lager Sandbostel auf sie warteten? „Klar ist, wir haben viel zu tun“, waren sie sich einig.

Aufgaben der Schüler
 Lars-Hendrik, Vincent, Marvin und Micha informierten sich arbeitsteilig über die Berufsbilder vor Ort (Archivar, Techniker, Historiker, Architekt, Pädagogen, Museumspädagogen), führten kleine Interviews mit den Mitarbeitern, für die sie zuvor ihre Fragen entworfen hatten.

Außerdem halfen sie, das Außengelände mit neuen Informationstafeln zu versehen, für die sie zunächst Bilder auswählten und laminierten.

Sie halfen auch dabei, eine Konzertveranstaltung mit vorzubereiten (unter anderem Aufbau und würdige Gestaltung für die Gäste). (cn/vek)

Gänse- und Straußeneier bemalen

BALJE. Ein Höhepunkt im Osterprogramm des Natureums Niederelbe ist in diesem Jahr die Bemalung von Gänse- und Straußeneiern unter fachkundiger Anleitung. Künstlerin Meune Lehmann wird am **Ostersonntag, 24. April**, die Eier für interessierte Besucher mit Acrylfarben in typisch australisch warmen Erdfarben gestalten.

Heute anmelden

Diese Mitmachaktionen beginnen um 11 und 13 Uhr. Dafür sind Anmeldungen im Natureum bis zum heutigen Dienstag, 19. April, unter Telefon (04753) 8421 10 oder per E-Mail an info@natureum-niederelbe.de erforderlich.

„Neben einfachen Mustern, die mit Punkten und Strichen verziert werden, wird es die Möglichkeit geben, den Hintergrund auf den Eiern mit Händen, mit Schwämmen und/oder Lappen zu bemalen und zu wischen“, erklärt Meune Lehmann ihr Projekt.

Während des ersten Trocknungsprozesses könnten die Teilnehmer wählen zwischen verschiedenen Schablonen (Silhouetten von Mensch und Tier), diese aber auch gerne selber nach eigenen Wünschen und Vorstellungen herstellen. Die Motive werden dann nach Angaben der Künstlerin auf die Eier übertragen und geschwärzt.

Je nach Vorliebe könne man die fertigen und getrockneten Eier noch mit einem Sprühlack glänzend überziehen. „Sollen die Eier anschließend nicht im Nest liegen, sondern als Osterdeko gehängt werden, wird die Eiermalaktion durch das Herstellen einer einfachen Aufhängung beendet“, ergänzt Lehmann. Der Malkurs sei gedacht für Erwachsene und Kinder ab acht Jahre. Er dauert etwa 60 bis 90 Minuten.

Die Teilnahme ist kostenlos. Allerdings werden für die Eier Kostenbeiträge erhoben. Die fertigen Produkte aus der Mitmachaktion können mit nach Hause genommen werden.



Ein bemaltes Straußenei – Meune Lehmann bevorzugt bei ihrer Arbeit australisch warme Erdfarben, so auch bei der Malaktion am Ostersonntag im Natureum.

Handgranate nur Attrappe

LAMSTEDT. Am Montag um 11.12 Uhr, bemerkte ein Autofahrer, der auf der Kreisstraße 21 zwischen Wingst und Lamstedt unterwegs war, einen Mann, der aus dem Seitenraum kam und in einem silberfarbenen Pkw zügig davonfuhr. Bei der Nachschau an der Stelle sah er einen Gegenstand auf einem Erdhaufen, der einer Handgranate nicht unähnlich war. Die Kreisstraße wurde voll gesperrt, der Kampfmittelbeseitigungsdienst angefordert. Gegen 15.20 Uhr wurde dann Entwarnung gegeben. Der Gegenstand entpuffte sich als hohles Plastikteil, das zwar die Form einer Handgranate hatte, aber von dem keinerlei Gefahr ausging. Ob gegen den „Granatenleger“ ein Strafverfahren eingeleitet wird, wird noch geprüft.

Lange Mitgliedschaft RW Cuxhaven ehrt Aktive der Behindertenabteilung

CUXHAVEN. Bei der Hauptversammlung von Rot-Weiss Cuxhaven wurden drei langjährige Mitglieder der Behindertensportabteilung geehrt. Egon Hagedorn und Hubert Osterndorf für 50 Jahre und Karl-Heinz Berg für 35 Jahre Mitgliedschaft.

Hagedorn und Osterndorf wurden in die Reihe der Ehrenmitglieder übernommen. Beide sind noch in der Schwimmgruppe aktiv.

Berg ist als Übungsleiter und Sportwart seit 35 Jahren aktiv in der Abteilung.

Der erste Vorsitzende Jürgen Sparnick dankte den langjährigen Mitgliedern für ihre Treue zum Verein und zur Abteilung. Kai Beckmann als Abteilungsleiter gratulierte den Dreien und überreichte den beiden 50-Jährigen ein kleines Präsent als Dankeschön.



Hubert Osterndorf, Karl-Heinz Berg und Egon Hagedorn wurden bei der Hauptversammlung von RW Cuxhaven zum Abteilungsleiter Kai Beckmann (v.l.) besonders geehrt.